

Abschlussarbeiten 2015	Deutsch 28.05.2015	Schülermaterial RS
Sekundarabschluss I Realschulabschluss		Bearbeitungszeit: 180 min

Name: _____

Klasse: _____

Wahlteil A oder Wahlteil B

	Hör- verstehen	Basisteil	Wahlteil	Grammatik/ Ausdruck	Recht- schreibung
Erreichbare Punktzahl	6	10	18	6	6
Erreichte Punktzahl					

Fehler/ Fehlerquotient: _____/_____

Gesamtergebnis

Zu erreichende Punktzahl	Erreichte Punktzahl	Note Datum, Unterschrift (1. Korrektor/-in)
46		 Datum, Unterschrift (2. Korrektor/-in)

Name: _____

Klasse: _____

**Die folgenden Texte befassen sich mit dem Thema „Selfies“. Lies alles aufmerksam.
Im Anschluss daran musst du dich für die Schreibaufgabe im Wahlteil A oder B entscheiden.
Streiche den Wahlteil durch, den du nicht bearbeiten möchtest.**

TEXT 1

Das Ich ist die Botschaft

Das liebste Motiv der Social-Media-Nutzer scheinen sie selbst zu sein: Stars wie Rihanna oder die Tochter vom Nachbarn. Sie alle schießen ständig Fotos von sich und zeigen sie der Welt. Es geht um Selfies, eine Art Selbstporträt, das meist mit einer Digitalkamera oder einem Smartphone selbst aufgenommen wird. Es wird in sozialen Netzwerken wie zum Beispiel Facebook oder Instagram gepostet. Das Selfie wird mit einer auf Armeslänge gehaltenen oder auf das eigene Spiegelbild gerichteten Kamera aufgenommen und bildet eine oder auch mehrere Personen ab.

Und die steile Karriere des Wortes selbst scheint eine echte Benennungslücke für ein neues Phänomen zu schließen. Das Oxford English Dictionary kürte den Begriff „Selfie“ zum Wort des Jahres 2013. Mit der Endung „ie“ klinge es fast niedlich, meint die Redaktionsleiterin, die Endung mit „ie“ lasse das „narzisstische¹ Unternehmen“ etwas liebenswerter erscheinen. Die Faszination am Ich ist so alt wie die Menschheit. Schon bei den alten Ägyptern wollten sich die Menschen verewigen. Und nicht ohne Grund zählt der in sein eigenes Spiegelbild verliebte Narziss² zu den Lieblingsmotiven der Kunst von der Antike bis in die Gegenwart. Auch berühmte Maler wie Albrecht

Infobox: Verbreitungsgeschichte des Wortes <i>Selfie</i>	
13. 9. 2002	Frühester Beleg für <i>Selfie</i> in einem australischen Onlineforum
2004	Der Hashtag <i>#selfie</i> erscheint erstmals auf den Internet-Plattformen Instagram, Flickr und MySpace
2010	50 Millionen Aufnahmen sind im Oktober 2010 auf Instagram mit dem Schlagwort <i>#selfie</i> markiert, die meisten jüngeren Datums
März 2011	Das Wort <i>Selfie</i> erscheint auf deutschsprachigen Webseiten
ab 2012	Massenhafte Verbreitung im Internet
Mitte 2013	<i>Selfie</i> taucht im Internet in zusammenhängenden deutschen Sätzen auf
2012 - 2013	Der Gebrauch des Wortes <i>Selfie</i> nimmt um 17.000 Prozent zu. Im Dezember 2012 zählt „Time Magazine“ <i>Selfie</i> zu den Top 10 der Schlagwörter des Jahres
Ende 2013	Das „Oxford English Dictionary“ (Online-Ausgabe) erklärt <i>Selfie</i> zum Wort des Jahres 2013
2014	Bei der Oscarverleihung 2014 wurde ein Selfie von der Moderatorin Ellen DeGeneres mit zahlreichen Weltstars zum bisher über Twitter meist verbreiteten Foto aller Zeiten

¹ narzisstisch: selbstverliebt

² Narziss: Name einer Figur aus der griechischen Sagenwelt

Dürer und Pablo Picasso schufen Selbstbildnisse. Während man früher Selbstbildnisse für viel Geld in Auftrag gegeben habe, erklärt der Internetexperte Steinschaden, hätten Selfies heute etwas Demokratisierendes, da sich heute jeder selbst ablichten könne. In unserer Ich-Ich-Ich-besessenen Zeit geht diese Selbstbezogenheit offenbar einher mit einem Bedürfnis nach Selbstbestätigung, das durch die Zahl der *Likes* befriedigt wird – oder nicht.

Dabei gibt es durchaus unterschiedliche Arten von Selfies, angefangen mit einem Schnappschuss beispielsweise aus der Umkleidekabine – ergänzt mit Fragen wie „Soll ich das Kleid kaufen oder nicht?“. Oft machen Jugendliche Gruppenfotos von der Samstagabendparty um zu zeigen, dass sie Spaß haben. Oder man sieht Pärchen in der Abendsonne, die mit ihrem Bild sagen wollen: „Wir sind so verliebt – und alle sollen es sehen.“

Bei Prominenten ist die Spanne ähnlich groß: Sänger Justin Bieber zeigt sich nachdenklich-cool aus der Froschperspektive im Muskelshirt. Schauspieler Elyas M'Barek twittert Selfies von Dreharbeiten. Und Barack Obama fotografierte sich jüngst bei der Trauerfeier von Nelson Mandela selbst – zusammen mit der dänischen Ministerpräsidentin und dem britischen Premierminister.

Die Verbreitung des „Selfie“-Phänomens zeugt aber auch von der dramatischen Beschleunigung des Lebenstempos durch den technologischen Fortschritt. Und was technisch möglich ist, wird auch gemacht. Die meisten Smartphones haben heute eine integrierte Frontkamera über dem Display, bei der man sich selbst sieht und eben nach Lust und Laune fotografieren kann. Dabei haben die Fotografierten die Kontrolle: Sie können sehen, wie sie wirken, und die Aufnahme sofort löschen, wenn sie ihnen nicht gefällt.

Außerdem kann man mit Selfies Nähe herstellen: Familien, Paare und Freunde können ihren Alltag oder ihre Urlaubserlebnisse teilen. Prominente und Politiker wiederum nutzen Selfies zur Image-Pflege und um mit ihren Fans oder Wählern auf Tuchfühlung zu gehen. Aber Datenschützer weisen darauf hin, dass sich Selfies im Internet der eigenen Kontrolle entzögen, da die Bilder frei zugänglich seien und meist nicht wieder gelöscht werden könnten.

Eine Studie von Facebook-Nutzern aus dem Jahr 2013 ergab, dass das häufige Posten von Selfies mit geringer sozialer Anerkennung zu tun habe. „Ich knipse, also bin ich“, heißt das Motto. Das Selbstwertgefühl wachse mit der Anzahl der *Likes*, die man für sein Selfie bekomme. „Man zielt immer auf *Likes* und *Herzchen* ab“, sagt Blogger und Autor Jakob Steinschaden. Selfies mache man seiner Meinung nach schließlich nicht für sich selbst. Auch verschiedene Medienexperten weisen darauf hin, dass die Jagd nach Anerkennung normal sei, schließlich wolle jeder Mensch wertgeschätzt und anerkannt werden. Und gerade bei Selfies von Jugendlichen seien auch Verunsicherung und Selbstfindung im Spiel. Es geht darum: Wer bin ich und wie wirke ich auf andere?

Quellen (bearbeitet):

- M. Heine: Das Selfie ist ein Foto-Quickie mit sich selbst. In: Die Welt, 19.11.2013. Hier zit. n. www.welt.de/kultur/article122047331/Das-Selfie-ist-ein-Foto-Quickie-mit-sich-selbst.html (13.02.2014)
- Adeling für Selbstdarsteller. Dpa-Bericht vom 19.12.1913. Hier zit. n. www.t-online.de/handy/smartphone/id_67064962/smartphone-trend-selfie-wird-wort-des-jahres-2013.html (13.02.2014)
- G. Thomas: „Selfie“ ist das Wort des Jahres. In: FAZ, 19.11.2013; hier zit. n. www.faz.net/aktuell/feuilleton/selfie-ist-wort-des-jahres-das-ich-ist-die-botschaft-12672071.html (13.02.2013)
- www.t-online.de/handy/smartphone/id_67064962/smartphone-trend-selfie-wird-wort-des-jahres-2013.html (13.02.2014)
- W. Messmann: Selbstporträts im Trend. In: Neue Osnabrücker Zeitung, 06.03.2014, S. 24; hier zit. n. www.noz.de/deutschland-welt/gut-zu-wissen/artikel/456462/samsung-zahlte-fur-oscar-selfie-millionen. (06.03.2014)

Aufgabe 3

In Text 1 weisen Datenschützer auch auf Gefahren von Selfies im Internet hin. Führe für diese Gefahren stichwortartig zwei Beispiele an.

(____ / 2 P.)

TEXT 2

„Der Duden erfasst den für die Allgemeinheit bedeutsamen Wortschatz der deutschen Sprachen. Er enthält Erbwörter, Lehnwörter und Fremdwörter der Hochsprache, auch umgangssprachliche Ausdrücke und landschaftlich verbreitetes Wortgut, ferner Wörter aus Fachsprachen, aus Gruppen- und Sondersprachen, z. B. Medizin oder Chemie, der Jagd oder des Sports. [...] Grundlage für die Wortschatzerfassung ist zum einen eine traditionelle Sprachdatensammlung (Duden-Sprachkartei), zum anderen – und in jüngerer Zeit zunehmend – eine umfassende, elektronisch aufbereitete Textzusammenstellung aus Zeitungsjahrgängen, Zeitschriften und Büchern (Duden-Korpus).“

Quelle: Duden. Die deutsche Rechtschreibung. 26., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Bd. 1. Berlin 2014, S. 9 f.

Aufgabe 4

Erkläre mithilfe der Informationen in Text 1 und Text 2, warum zu erwarten ist, dass das Wort „Selfie“ sehr bald in den DUDEN aufgenommen wird.

(___ / 2 P.)

Aufgabe 5

Verfasse nach dem Muster der nachstehenden Beispiele einen Duden-Eintrag für das Wort „Selfie“.

(___ / 2 P.)

	Artikel	Genitiv Singular	Nominativ Plural	Bedeutungserklärung
Bär	der	-en	-en	ein Raubtier
Homie	der	-s	-s	(amerikanisch); <i>Rapperjargon</i> Freund
Prärie	die	-	...ien	Grasebene in Nordamerika
Schalmel	die	-	-en	ein Holzblasinstrument
Selfie				
Vers	der	-es	-e	Zeile, Strophe eines Gedichtes

Name: _____

Klasse: _____

WAHLTEIL A

Deine Schule plant eine neue Homepage. Die Schülervertretung drängt darauf, dass dort auch Selfies von Schülerinnen und Schülern veröffentlicht werden können. Du bist von dieser Idee noch nicht überzeugt.

Als Redaktionsmitglied der Schülerzeitung hast du dich mit dem Selfie-Hype schon länger beschäftigt und dabei auch das Gedicht „Selfie-Eyes im Internet“ entdeckt. Du stellst es als literarischen Denkanstoß in deinem informierenden Text vor und setzt dich dann am Beispiel dieses Gedichts kritisch mit dem Thema „Selfies auf unserer Schulhomepage?“ auseinander.

TEXT 3

Selfie-Eyes im Internet

Wenn du nach Hause gehst
am späten Abend
und einsam vor dem Rechner stehst
nach deinen Freunden fragend,
zeigt dir die Web-Community
sozial wie nie
im Suchkriterien-Trichter
Millionen Selfie-Gesichter:
Zwei fremde Augen, ein himmelnder Blick,
das süße Lächeln, der lockende Mund –
Was war das? Vielleicht dein Lebensglück ...
Vergiss es! Ein Fehlklick! Kein Fund.

Du surfst die halbe Nacht
durch Hunderte von Netzen;
du siehst auf deiner Jagd,
die dich vielleicht auf Abstand schätzen.
Ein Auge winkt,
die Seele klingt;
du hast's gefunden
und fühlst dich Herz an Hertz verbunden ...
Zwei schöne Augen, der treue Blick,
die Braue, Pupillen, die Lider –
Doch was wird dann? Kein Augenblick kehrt je zurück!
Im Leben siehst du ihn so nie wieder!

Du wirst auf deinem Lebensgang
durch viele Augenblicke wandern;
siehst manchen Pulsschlag lang
den fremden Andern.
Es kann ein Feind sein,
es kann ein Freund sein,
es kann womöglich dein
Karrierehelfer sein.
Er zieht vorüber ...
Du bist wieder über
& allein: dein Schmolmund, die Augen, ein Klick:
Du stellst auf gut Glück dein Selfie ein.
War's das? Liked die große Menschheit dir zurück?
Sie kann doch nicht immer nur offline sein!

Quelle: Wilfried W. Meijer, Selfie-Eyes im Internet. Frei nach Kurt Tucholskys Gedicht „Augen in der Großstadt“ (1930).

**Bearbeite die folgenden Aufgaben in einem zusammenhängenden Text.
Zähle abschließend die von dir geschriebenen Wörter.**

Gehe folgendermaßen vor:

- a. Erkläre in deiner Einleitung kurz die beiden Anlässe für deinen Beitrag. (____ / 2 P.)
- b. Stelle im Hauptteil deines Artikels zunächst das Gedicht „Selfie-Eyes im Internet“ vor. Berücksichtige hierbei die folgenden Aspekte:
- Thema des Gedichts
 - knappe Beschreibung der äußeren Form
 - besondere sprachliche Mittel mit geeigneten Textbelegen
 - stropfenweise Zusammenfassung der Handlung und des inneren Erlebens
- (____ / 7 P.)
- c. Erläutere Gründe für den Selfie-Hype. Gehe dabei zunächst vom Beispiel der im Gedicht beschriebenen Person aus. Beziehe dann drei weitere Gründe aus Text 1 und der Infobox ein. (____ / 4 P.)
- d. Schließe deinen Beitrag mit einer persönlichen Stellungnahme zum Thema „Selfies auf unserer Schulhomepage?“, indem du:
- einen Zusammenhang zwischen dem Gedicht und dem Wunsch nach Veröffentlichung von Selfies auf der Schulhomepage herstellst. Nutze dabei auch die Informationen aus Text 1.
 - dich insbesondere auf die Schlusszeilen der 2. und 3. Strophe des Gedichts beziehst:
 - „Doch was wird dann? Kein Augenblick kehrt je zurück! / Im Leben siehst du ihn **so** nie wieder!“
 - „War’s das? Liked die große Menschheit dir zurück? / Sie kann doch nicht immer nur offline sein!“
 - in einem abrundenden Schluss entscheidest, ob du Selfies auf der Schulhomepage veröffentlichen würdest. Begründe deine Entscheidung.
- (____ / 5 P.)

Anzahl der geschriebenen Wörter in WAHLTEIL A	
--	--

Name: _____

Klasse: _____

WAHLTEIL B

Am Ende der Schulzeit möchte sich der Abschlussjahrgang deiner Schule von der Schulgemeinschaft mit besonderen Aktionen verabschieden.

In der Vorbereitungsgruppe kommt die Idee auf, Selfies sowohl in der Abschlusszeitung als auch auf der Homepage deiner Schule zu veröffentlichen. Die Schulleitung ist von dieser Idee nicht überzeugt und rechtfertigt ihre Bedenken mit dem Zeitungsartikel „Internet: Bilder fordern die Sorgfaltspflicht der Schulen“.

Du verfasst als Schülersprecherin / Schülersprecher einen informierend-appellierenden Brief an die Schulleitung, in dem du dich kritisch mit dem folgenden Zeitungsartikel auseinandersetzt und am Ende Stellung beziehst.

TEXT 4

Internet: Bilder fordern die Sorgfaltspflicht der Schulen

Osnabrück. Fotos sind zu einem heiklen Thema geworden. Vor allem dann, wenn es um Schülerbilder geht, die auf der Internetseite, in Jahreshften oder in der örtlichen Zeitung veröffentlicht werden sollen. Für jedes Kind muss einzeln geprüft werden: Sind die Eltern einverstanden oder nicht?

„Das hat ganz stark mit dem Internet zu tun“, sagt Schulleiter Georg Jansen-Wätjen zu der Frage, ob ein Kind auf einem Foto zu sehen sein darf oder nicht. Eine Veränderung im Zeitgeist, die wohl eng mit Ängsten, Sorgen und Kontrollverlust verknüpft ist. „Durch das Netz bewegt man sich aus dem übersichtlichen Feld hinaus“, so Jansen-Wätjen. Wenn die Schule früher ein Jahreshft herausgegeben hat oder die Lokalzeitung für den Vorlesewettbewerb vorbeikam, war das kein Problem. Da wurden Fotos gemacht, die wurden gedruckt und landeten am nächsten Tag im Briefkasten der Leser. Aber nicht in der Welt. Genau das ist heute anders.

Was Eltern und Lehrern Angst macht: Bilder, die einmal im Internet sind, können kinderleicht für andere Zwecke verwendet oder auch missbraucht werden. „Das wird als Kontrollverlust empfunden“, sagt Jansen-Wätjen. Früher habe man wenigstens psychologisch das Gefühl gehabt, dass die Bilddaten und Informationen in der Region blieben. Doch das Internet verbreitet jede Veröffentlichung weltweit. Trotz aller Ängste dürfe man nicht vergessen: „Bilder sind für die Schule von enormer Bedeutung“, betont Jansen-Wätjen. Das „bunte Schulleben“ müsse und solle nach außen getragen werden. Schon für die Außendarstellung der Schule und auch für die Schüler selbst. „Für Kinder ist es toll, sich in der Zeitung oder auf der Homepage wiederzuentdecken“, betont auch Grundschulleiter Thorsten Steinbrinker.

Genauso wie an den meisten anderen Schulen wurde auch hier auf das sensible Fotothema reagiert. Schon seit mehreren Jahren füllen Eltern bei der Schulanmeldung ihrer Kinder gleich ein Formular aus, in dem sie sich entweder bereit erklären, dass ihr Kind auf Bildern zu sehen ist oder nicht. „Ich sage den Eltern zu, dass kein Bild des Kindes in Kombination mit seinem vollen Namen veröffentlicht

wird“, sagt Steinbrinker. Es solle nicht die Möglichkeit bestehen, dass Kinder auf der Straße von Dritten mit ihrem Namen angesprochen werden. „Die Schule hat auch eine Schutzpflicht“, so der Schulleiter. Die große Mehrheit der Eltern sei vor diesem Hintergrund mit einer anonymen Fotoveröffentlichung ihrer Kinder einverstanden. Doch etwa 15 Prozent entscheiden sich nach Steinbrinkers Angaben dagegen.

Er betont, dass es für die Schule wichtig ist, zweierlei im Blick zu behalten: den Schutz für die Kinder, aber auch die Möglichkeiten der Identitätsfindung, die eben auch über Fotos stattfindet.

Auch an weiterführenden Schulen wird gleich bei der Anmeldung flächendeckend abgefragt, ob Kinder auf Bildern zu sehen sein dürfen. „Wir haben dazu einen eigenen Absatz formuliert, in dem wir das Thema durchaus werbend erklären“, sagt Karl Große Kracht, Schulleiter eines Gymnasiums. Werbend deshalb, weil Schüler sich in aller Regel freuen, wenn sie sich wiederfinden. „Wir passen durchaus darauf auf, dass niemand so abgebildet wird, dass es ihm schaden könnte“, so Große Kracht. Die Einverständniserklärung betrifft die Verwendung von Schulbildern für das Jahreshaft oder die schuleigene Internetseite. „Das Thema ist seit etwa drei Jahren aktuell“, sagt Große Kracht. Jedoch könne er für seine Schule sagen, dass es kein Problemthema sei. „Eher ein Thema, das Sensibilität erfordert.“

So sieht es auch Realschulleiter Markus Gerling: „Wir müssen da als Schule vorbildhaft sein. Fotos beleben das Geschäft, wir versuchen aber, möglichst wenige Spuren zu hinterlassen.“

Quelle (bearbeitet): S. Hiekmann, Das Klassenfoto im Internetzeitalter. Internet: Bilder fordern die Sorgfaltspflicht der Schulen. In: Neue Osnabrücker Zeitung, 25.1.2014. Hier zit. n. <http://www.noz.de/lokales/osnabrueck/artikel/445850/internet-bilder-fordern-die-sorgfaltspflicht-der-schulen> (19.09.2014)

**Bearbeite die folgenden Aufgaben in einem zusammenhängenden Text.
Zähle abschließend die Anzahl der von dir geschriebenen Wörter.**

Gehe folgendermaßen vor:

- a. Erkläre einleitend den Anlass und die Absicht, die du mit deinem Brief verfolgst. (___ / 2 P.)
- b. Stelle dann die Bedenken der Schulleitungen (und vieler Eltern) zur Veröffentlichung von Schulfotos dar. Führe hierfür drei entsprechende Einwände aus Text 4 an. (___ / 3 P.)
- c. Begründe anschließend, warum die Schule dennoch Interesse an der Veröffentlichung von Schulfotos haben kann. (___ / 2 P.)
- d. Erkläre die Unterschiede von Selfies im Vergleich zur herkömmlichen Schulfotografie und das besondere Interesse heutiger Jugendlicher an Selfie-Präsentationen. (___ / 4 P.)
- e. Verdeutliche mögliche Gefahren von Selfies im Internet anhand von drei konkreten Beispielen, die auch aus deinem eigenen Erfahrungsbereich stammen können. (___ / 3 P.)
- f. Du hast dich entschieden, die geplante Aktion zu unterstützen. Bitte in einem abschließenden Appell die Schulleitung um Zustimmung, indem du drei sinnvolle Möglichkeiten aufzeigst, wie Selfies verantwortungsvoll veröffentlicht werden können. (___ / 4 P.)

Anzahl der geschriebenen Wörter in WAHLTEIL B	
--	--